

Initiativantrag
der sozialdemokratischen Abgeordneten
betreffend
Schulen in Oberösterreich pandemiefit machen

Gemäß § 25 Abs. 6 Oö. LGO 2009 wird dieser Antrag als dringlich bezeichnet.

Der Oö. Landtag möge beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert, die öffentlichen Schulen in Oberösterreich bestmöglich gegen weitere pandemiebedingte Schließungen zu schützen, indem insbesondere

- in den Klassenzimmern möglichst wartungsfreie und geräuscharme Luftfiltergeräte zur Minimierung der Virenkonzentration in der Atemluft eingesetzt werden,
- effiziente und kostengünstige CO₂-Messgeräte, zur Feststellung des Lüftungsbedarfs eingesetzt werden, um den ungewünschten (Heiz-)Energieverlust auf das notwendige Maß zu reduzieren,
- seitens des Landes Oberösterreich zusätzliche Ressourcen im erforderlichen Ausmaß für digitale Endgeräte und EDV-Administration zur Verfügung gestellt werden,
- wie in anderen Bundesländern auch üblich vom Land Oberösterreich für alle Schulen MS-Teams-Lizenzen im benötigten Ausmaß zur Verfügung gestellt werden und
- die WLAN- und Internet-Infrastruktur an den oberösterreichischen Schulen flächendeckend im erforderlichen Ausmaß aufgewertet wird.

Begründung

Während der Covid-19-Pandemie mussten im Rahmen der Lockdowns Schulen monatelang im Kampf gegen die Ausbreitung des Virus geschlossen werden, um die Infektionsketten in der Bevölkerung zu unterbrechen und weitere Clusterbildungen zu verhindern. Der Ersatzunterricht von Distance-Learning bis Schichtbetrieb ist für alle Beteiligten fordernd und führt in der Praxis zu unterschiedlichen Ergebnissen. In höheren Schulstufen kommen Schulkinder mit der Lehrstoffvermittlung auf digitalem Weg besser zurecht als in der Volksschule oder den Schulstufen 5 und 6. Das soziale Miteinander an den Schulen fehlt allen Schulkindern und auch den Lehrkräften gleichermaßen. Die negativen Folgen dieses Mangels an Sozialkontakten sind mittlerweile von ExpertInnen dokumentiert: Depressive Gedanken nehmen zu, Selbstverletzungen bis hin zu Suizidversuchen unter 11-12-Jährigen steigen in bisher unbekanntem Ausmaß. Diesen negativen Entwicklungen gilt es kompromisslos entgegenzutreten, indem die Schulen selbst pandemiefit gemacht werden, um weitere Bildungs-Lockdowns zu unterbinden.

Der wichtigste konkrete Schritt hin zu sicheren Bildungseinrichtungen ist die Installation von Luftfilteranlagen. In diesem Bereich wurde zuletzt ein würfelförmiges Gerät eines Innviertler Unternehmens präsentiert, das wirksam vor Viren in geschlossenen Räumen schützt. Diese lokale Kompetenz soll bestmöglich genutzt werden, um Klassenzimmer und andere Bildungseinrichtungen wie Kindergärten, Horte und Krabbelstuben pandemiefit zu machen. Auf diesem Weg ermöglicht man nicht nur den wertvollen Präsenzbetrieb in den Bildungseinrichtungen, sondern bietet auch Familien und Eltern Sicherheit, dass sie ihre Kinder nicht immer wieder wochenlang ungeplant zu Hause im Home-Schooling betreuen müssen und so nur eingeschränkt oder gar nicht ihrer eigenen beruflichen Tätigkeit nachgehen können. Von der Ausstattung der Klassenzimmer und Kinderbetreuungseinrichtungen mit Luftreinigungsgeräten profitiert folglich auch die Wirtschaft, durch gesicherte Verfügbarkeit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Zu ergänzen sind die Luftfilteranlagen durch preiswerte aber hocheffiziente CO₂-Messgeräte, die den tatsächlichen Lufttauschbedarf in geschlossenen Räumen anzeigen. Diese messen die CO₂-Konzentration in der Luft und zeigen an, wann es an der Zeit ist den Raum zu lüften, um für neuen Sauerstoff zu sorgen. Diese Geräte kosten nur wenige Euro, helfen aber enorm, wenn es darum geht, Räume im Winter in ausreichender Form zu lüften und gleichzeitig im notwendigen Ausmaß warm zu halten. Alle diese Anlagen sind nicht nur während der aktuellen Pandemie sinnvoll und nützlich, sondern tragen auch zur Vorbeugung gegen sämtliche Ansteckungsketten, wie etwa bei den alljährlichen Grippewellen und auch bakteriellen Erkrankungen, bei.

Für Schulkinder, die auf keine geeignete digitale Infrastruktur zurückgreifen können, soll in der aktuellen Zwischenphase – bis zur Vollausrüstung mit Schullaptops durch den Bund – das Land Oberösterreich geeignete Endgeräte zur Verfügung stellen. Dies ist insbesondere beim Distance-Learning in Mehrkindfamilien relevant, wo nicht für jedes Schulkind ein eigener Laptop zur Verfügung steht. Um unnötige Parallelstrukturen zu vermeiden, soll allen Schulen – wie in Bundesschulen und anderen Bundesländern üblich – die kostengünstig verfügbaren MS-Teams-Lizenzen vom Land Oberösterreich zur Verfügung gestellt werden. Es ist aus Sicht der unterzeichneten Abgeordneten inakzeptabel, dass die Bildungsreferentin der Oö. Landesregierung hier den Schulen des eigenen Bundeslandes Leistungen vorenthält, welche von den BildungsreferentInnen in anderen Bundesländern selbstverständlich zur Verfügung gestellt werden. Diese Schlechterstellung der oberösterreichischen Schulen wird abgelehnt.

Die Erfahrungen der bisherigen Lockdowns und des Distance-Learnings haben auch gezeigt, dass in den Bildungsregionen zusätzlicher Bedarf im Bereich EDV-Administration gegeben ist, der von der Landesbildungsreferentin im erforderlichen Ausmaß gedeckt werden muss. Ebenso hat die Landesbildungsreferentin sicherzustellen, dass an den Schulen eine zeitgemäße und zweckmäßige Internet- und WLAN-Infrastruktur zur Verfügung steht. Dadurch wird gewährleistet, dass die wertvolle Arbeit der Pädagoginnen und Pädagogen nicht durch vermeidbare technische Hemmnisse behindert wird. Es gilt die beste Bildung in Oberösterreichs Schulen auch unter schwierigen Umständen zu ermöglichen.

Linz, am 8. März 2021

(Anm.: SPÖ-Fraktion)

**Lindner, Weichsler-Hauer, Promberger, Müllner, Margreiter, Rippl, P. Binder, Krenn,
Peutlberger-Naderer, Bauer, Schaller**